

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 86.

Winnenden, Donnerstag den 27. Juli

1899.

An unsere verehrlichen Abonnenten!

In Folge eines äußerst günstigen Abkommens mit einer großen Verlagshandlung sind wir in der Lage, unseren Abonnenten die neueste Ausgabe des

Bürgerlichen Gesetzbuches

nebst dem Einführungsgesetz und einem ausführlichen Sachregister

in Groß-Oktav-Format, mit elegantem, dauerhaften Einband (Calico-Rücken), Ladenpreis M. 1.50, als Prämie zum

Vorzugspreise von 85 Pfennig

zu liefern.

Das neue Bürgerliche Gesetzbuch tritt mit dem 1. Januar 1900 in Kraft. — Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht vor Schaden.

Jeder Hausbesitzer — jeder Beamte — jeder Geschäftsmann — jeder Handwerker
jeder Arbeiter — jeder Haushaltungsvorstand

wird das neue Bürgerliche Gesetzbuch nicht entbehren können. Wer also noch nicht im Besitz desselben ist, der versäume die selten gebotene Gelegenheit zu einem so ungewöhnlich billigen Bezuge nicht.

Expedition des Volks- und Anzeigebblattes.

Winnenden.

Vom 21. cr. an wird für das hier zum Verbrauch kommende Bier eine

Biersteuer

in Höhe von 65 Pfennig per 100 Liter erhoben.

Die Bierabgabeordnung ist auf dem Rathaus unentgeltlich zu haben.

Den 19. Juli 1899. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

25 Mark Belohnung

erhält Derjenige, welcher den Demolierer der Kuchebänke nach Breunings-
weiler anzeigt.

Den 22. Juli 1899. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die Anwanden im Dintel- und Habersfeld sind unver-
züglich zu schneiden.

Den 24. Juli 1899. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

 Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Donnerstag den 27. d. M., abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kam. Bäckermeister August Weid.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuss.

Winnenden.

Feinste Allgäuer Limburger-Käse

hat im Ausschnitt

Adolf Dorn.

Winnenden.

An- und Verkauf
von Staatspapieren, Pfandbriefen,
Geldern nach Amerika etc.,
Einlösung von Coupons.
Julius Finck.

Winnenden.

Schiefer & Stirm

empfehlen ihre

Holzbearbeitungs-Maschinen

zur täglichen Benützung, ebenso werden auch

Dreh-Arbeiten

prompt ausgeführt.

Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei

E. Gutz, Buchdrucker.

W i n n e n d e n .
Frische Sendung
Tivoli-Lagerbier,
hell und dunkel, von heute ab
vom Faß, sowie auch Flaschen-
weise über die Straße, empfiehlt
bestens
J. Zeiler
z. Waldhorn.

W i n n e n d e n .
Der Unterzeichnete verkauft nächsten
Montag abends 6 Uhr
auf dem Platz, infolge seines Brandun-
glücks, folgende Früchte auf dem Halm:
Den Dinkel-Ertrag
von ca. 40 a im Breilauß,
" " 25 a beim Bahnhof,
den Haber-Ertrag
von ca. 22 a im Breilauß.
Zusammenkunft beim Breilauß-
baum.
Krauß z. Krone.

Ich bin befreit
von den lästigen Sommerproffen
durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Liliemilch-Seife.
Vorrätig: Stück 50 Pfennig bei
Aug. Brandner, Seifenfabr.

Teinacher
Hirschquelle
Bad Teinach. (Württ. Schwarzwald.)
In Winnenden zu
haben bei **Gul. Pöhl.**

W i n n e n d e n .
Zwei wenig gebrauchte
Wagen
samt Leitern verkauft billigst
Fr. König, Schmiedmstr.

Zu vermieten
möbliertes Zimmer an bessern Herrn.
Zu erfragen bei der Redaktion.

W i n n e n d e n .
Dankagung.

Für die mir in vorliger Woche bei dem in nächster Nähe meines
Hauses ausgebrochenen Brande kann ich nicht unterlassen, für die mir zu
teil gewordenen thatkräftigen Unterstützung der hiesigen Feuerwehr, sowie der
sonstigen Einwohnerschaft auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten
Dank auszusprechen.
Fr. Schmalzried, Schmied mit Familie.



Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe
und Wanzen laßt nur „**Lahr's Dalma**“.
Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im
Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-
schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen
zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel
15 Pfg. in Winnenden bei **G. Gerhardt.**

Kürschners Bücher

Vorrätig in allen Buchhandlungen
Frau Musika. 530 Musikstücke für Klavier und Gesang. Kl. Folio.
ca. 600 Seiten. Illustr. von A. v. Schrötter. Brosch. 8 Mk., eleg. in Lein-
wand geb. M. 10.—, in 2 Bde. geb. M. 12.50. Untrennbarer Bestandtheil
eines jeden Klaviers. Anmuthige und lehrreiche Schilderung des Laufes
des Jahres und des menschlichen Lebens, musikalisch illustr. von den
besten Kompositionen aller Art.
Jahrbuch 1899. Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann.
ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des
Wissens u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder
haben muss, der seinen Vorteil wahrh. In farb. Umschl. 1 Mk.
Das ist des Deutschen Vaterland. Das schönste Prachtwerk über
Deutschland. 1275 Illustrationen. In 12 farb. Lwbd. 12 Mk.
Universal-Konversations-Lexikon. 23,5 x 18 cm geb. Auf
213 600 Zeilen der Inhalt vielbändiger Lexika in 1 Bd. 2700 Illustr. **3**
Weit-Sprachen-Lexikon. 300 960 Zeilen. Praktische deutsch-
engl.-französ.-ital.-latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterb. etc. **Mark.**
Kürschners Bücherschatz. Jede Woche ein reich illustriert. **20**
Band von ca. 128 Seiten mit Porträt und Autobiographie des Ver-
fassers. Die billigste Romanbiblioth. Beste Autoren Mitarbeiter. **Pfennig.**
Der grosse Krieg 70/71 in Zeitberichten. Preis Mk. 3.50
1228 Sp. Text. ca. 320 Illustr. Orig. u. unmittelbareste Geschichte d. Krieges.
Die Welt in Photographien. Originalphotogr. in Kabinett mit erl.
Text. ca. 3000 Blatt erschienen. à Bl. 20 Pf., je 10 Bl. in Mappe M. 2.—;
hochelegante Albums zum Sammeln f. M. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.
Prospekte durch **Hermann Hüller Verlag, Berlin W. 9.** u. alle Buchhandlungen.

Schönste Geschenke

W i n n e n d e n .
Den Dinkelertrag
von 13 a neben Gärtner Greiner
verkauft
A. Köstler.

W i n n e n d e n .
Zum sofortigen Eintritt wird ein
Mädchen gesucht
von **Güterbesorber Krauß.**

W i n n e n d e n .
Für eine kleine Familie wird für
sotort eine
Wohnung
mit 2 Zimmern und Zubehör gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Leutenbach.
Den Dinkelertrag
von 24 a 55 qm verkauft mit ober-
ohne Acker.
Gottlieb Lämmle.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-
Fahrräder
u. Zubehörtheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Preis **40 Pf.**
pr. Stück
Loerlings
Seife
mit der **Eule**
Auch
kurzweg genannt:
Eulen-Seife.
Das Beste und Erfolg-
reichste was Damen zur Pflege
der Haut und was Mütter zum
Waschen der Kinder verwenden
können. Erhältlich überall zu 40 Pfg.

Flora's Erwachen!
allen Blumenfreunden un-
entbehrlich, über dessen Wirkung
bei Anwendung zum Düngen von
Blumen die günstigsten Zeugnisse vor-
liegen, ist à Dose **35 Pfg.** zu haben
bei **G. Huf, Buchbruder.**

Landesnachrichten.

Stuttgart, 24. Juli. Ueber die An-
wesenheit S. M. des Kaisers bei den diesjährigen
großen Manövern verlautet, daß derselbe am
Nachmittag den 6. September hier eintreffen und
im Residenzschloß Wohnung nehmen wird.
Abends ist nach der Familientafel Festoyer und
dann großer Zapfenstreich. Am 7. September
vormittags findet bekanntlich die Kaiserparade
auf dem Cannstatter Erzerplatz statt, woran
sich nachmittags die große militärische Galatafel
anschießt. Noch im Laufe des Abends werden sich
Kaiser und König in das Manövergelände begeben.
Ob die Kaiserin ihren Gemahl dahin begleiten
kann ist sehr fraglich geworden. — Für das
nächste deutsche Turnfest im Jahre 1902 kommt
als Festort neben Nürnberg auch Stuttgart in
Frage. Da schon bei dem letzten deutschen Turn-
fest Stuttgart mit Hamburg zur Wahl stand, so
dürfte diesmal die schwäbische Residenz den Sieg
behaltten. Als Festplätze kommen in Betracht der
untere Stöckach unter Zuhilfenahme der R. An-
lagen, welcher auch als Platz für das deutsche
Sängerfest gedient hat und ferner der Cannstatter
Wäfen.

Stuttgart, 24. Juli. Bei dem heute Vorm.
ausgebrochenen Gewitter schlug der Blitz in der Mehrz.
in ein mit 2 Pferden bespanntes Fuhrwerk, wobei
der Fuhrmann so schwer getroffen wurde, daß er kurz
darauf starb. Von den beiden Pferden wurde eines
sotort getödtet. — Heute Mittag nach 12 Uhr suchte
ein etwa 27 Jahre alter Arbeiter im oberen Hoppen-
lauweg sich durch Erschießen das Leben zu nehmen.
Derselbe wurde mittelst Sanitätswagen ins Katharinen-
hospital verbracht.

— Eisenbahnbetriebsunfälle im Monat Mai. Auf
den württ. Staatsbahnen sind 1 Entgleisung in
einer Station und 4 sonstige Betriebsunfälle vorge-
kommen. Getödtet wurden 1 Postbeamter und 1
fremde Person, verletzt 1 Reisender und 1 Bahnbeamter.

Unter den 28 Verwaltungen, von denen Unfälle ge-
meldet sind, nimmt die württ. die 22. Stelle ein,
21 Verwaltungen haben verhältnismäßig mehr Unfälle.

Cannstatt, 24. Juli. Zu Ehren des 34.
Schwäbischen Kreisturnfestes, das vom 22. bis 25.
Juli hier abgehalten wurde hat die Feststadt ein
überaus schmüdes Gewand angelegt. Eingeleitet wurde
das Fest durch die Sitzung des Kreisturns und Orts-
turnauschusses sowie die Kampfrichterung am Samstag
Nachm. worauf von Abends 8 Uhr an das Festbankett
im Kursaal stattfand. Der Festakt der Uebergabe der
Bänderschahne verlief in durchaus würdiger Weise.
Unter Vorantritt der Musik zog man dann auf den
Sulzerain, um den Büsten der dort aufgestellten
Turnväter zu huldigen. Bis in die späte Nacht blieben
die Festteilnehmer in heiterster Stimmung beisammen.
Der zweite Tag galt Vormittags dem Vereinswettturnen,
an welchem sich 95 Vereine mit annähernd 1500
Turnern beteiligten. Um 3 Uhr Nachmittags bewegte
sich der Festzug, an welchem 8000 Personen teilge-
nommen haben mögen, dem Festplatz zu, wo die
Massenübungen von ca. 1700 Turnern erhalt
ausgeführt wurden. Leider beeinträchtigte ein um 7
Uhr niedergegangenes heftiges Gewitter die geplanten
Sondervorführungen, so daß dieselben nur teilweise
zur Ausführung gelangten. Ein Konzert auf dem
Festplatz schloß den Tag in gelungener Weise ab.

— 25. Juli. Das Einzelwettturnen im Fünfs und
Sechskampf, an welchem sich 374 resp. 146 Turner be-
teiligten, begann am Montag morgen um 6 Uhr. Infolge
des starken Gewitterregens mußte mehrere Stunden aus-
gesetzt und nachher in bedeckten Wäfen, in den beiden
Cannstatter Turnhallen und einer zum Kursaal
führenden Allee geturnt werden. Die Übungen waren
erst gegen 6 Uhr abends beendet. In der Oberstufe
sind Sieger 1. Klasse 5 Vereine: „Turnerbund
Stuttgart“, „Turnverein Göttingen“, „Turnverein
Feuerbach“, „Turnverein Ulm“ und „Turngemeinde
Heilbronn“; 2. Klasse, darunter: „Turnerbund
Ulm“, „Turnverein Karlsruhe“.

„Männerturnverein Stuttgart“, „Männerturnverein
Gmünd“, „Turnverein Cannstatt“, „Turnerbund
Göttingen“, „Männerturnverein Ludwigsburg“, „Turner-
bund Reutlingen“, „Turngemeinde Göttingen“,
„Turngemeinde Göttingen“, „Turnverein Berg“,
„Turnerbund Cannstatt“, „Turngemeinde Hild“,
„Turnerbund Gmünd“, „Turnklub Göttingen“,
„Turnverein Ravensburg“, „Turnverein Stuttgart“,
„Turnverein Reutlingen“, „Turnverein Söckach“,
Stuttgart, und 4 Vereine 3. Klasse. In der
Unterstufe sind Sieger 1. Klasse 12 Vereine,
darunter „Turngemeinde Vöhrach“, „Turngemeinde
Göttingen“, „Turnerbund Kirchheim u. T.“; 2. Klasse,
darunter „Turngemeinde Nürtingen“,
„Turnverein Gmünd“ und „Turnverein Kirchheim
u. T.“, u. 4 Vereine 3. Klasse. — Damit schloß das 34.
Schwäb. Kreisturnfest, das, abgesehen von dem
regnerischen Charakter des letzten Tages, einen
glänzenden Verlauf genommen hat. Für heute
Dienstag sind einige Turnfahrten in die Umgegend
geplant.

Saisburg b. Cannstatt, 24. Juli. In der
Nähe des hiesigen Ortes wurde heute Vorm. gegen
halb 11 Uhr der ledige 52jähr. Fuhrmann Michael
Eisenmaier aus Herbrechtingen in Dienst m. der Pflanz-
Gabelnberg mit einem seiner beiden Pferde vom Blitz
erschlagen.

Mühlhausen, 22. Juli. Heute mittag
fielen, wie die „M. Mühl. Ztg.“ mitteilt, beim
Heimarsche von einer Feldübungsübung zwei der
gestern eingerückten Reservisten des Regiments
112 in der Ostgasse vom Hirschlage getroffen
um. Einer davon, der Unteroffizier der Reserve
Schneider, von Beruf Eisenbahnassistent und ver-
heiratet, verschied etwa anderthalb Stunden später.

Heilbronn, 22. Juli. Ueber die Hecht-
übungen im württ. Armeekorps ist, soweit das
Infanterie-Regiment Nr. 122 dabei beteiligt,
folgendes mitzutellen. Das Regiments- und
Brigade-Exerzieren findet für unser Regiment im

Gelände bei Wiernheim vom 11. bis 19. August
statt, gleichzeitig mit dem Infanterie-Regiment
121. Letzteres erreicht das Gelände am 12. Aug.
mit Fußmarsch, während das Inf.-Reg. 122 am
10. August mit der Bahn dorthin befördert wird.
Beide Regimenter haben dann, nachdem der Stab
der 52. Inf.-Brig. am 19. August mit der
Eisenbahn nachbesördert ist, in demselben Gelände
Brigade-Exerzieren vom 21.—26. August. Nach
dem Ruhetag am 27. August erreicht dann die
ganze Brigade mit einem Marschtag (am 28.
August) das Gelände für die Brigade-Mandöver.
Brigademandöver: Die 52. Inf.-Brig. (hierzu
Brigadestab, Inf.-Reg. 121 und 122; Stab,
Arde-Leib-, 2. und 3. Esc., 1. Hess. Drag. Reg.,
No. 23, Stab, 1. und 2. Abteilung Feldartillerie-
Regiment 29; 2. Pionier-Komp., Divisions-
Artillerie-Train und Traindetachements) hält Mandöver
vom 29. 8. bis 1. 9. in dem Gelände zwischen
Wanberg, Liebenzell und Waiblingen a. G. Die
Pionier-Kompagnie und Divisions-Brück-
truppe werden hiezu am 28. 8. mit der Eisenbahn
befördert; alle übrigen Teile dieser Brigade er-
reichen das Gelände mit Fußmarsch. — Divi-
sionsmandöver u. s. w.: Die Mandöver der 26.
Division (51. und 52. Inf.-Brig. mit sämtlichen
abgetheilten Truppen) finden in der Zeit vom 2.
bis 5. Sept. in der Gegend zwischen Dürrenz,
Weingarten und Mönchingen statt. — Kaiserparade
und Kaisermandöver: Nachdem das ganze Armeekorps
am Donnerstag 7. Sept. auf dem Exerzier-
platz bei Cannstatt, in dessen Umgebung die
Truppen untergebracht werden, die große Parade
vor dem Kaiser statt. Am 8. und 9. Sept. hat
das Kav.-Div. Märsche in Richtung Pforzheim
das Gelände für die Kaisermandöver, verbunden
mit Aufklärungsübungen. Am 9. Sept. folgt
das Armeekorps, das am 8. und 9. Ruhe hatte.
vom 11. bis 14. Sept. finden dann die Kaiser-
mandöver statt. Die Rückbeförderung der Fuß-
truppen der Garnisonen Ulm, Weingarten, Tü-
bingen, Gmünd, Heilbronn und Mergentheim
erfolgt am 14. September mit der Eisenbahn,
während alle übrigen Fußtruppen und die
Artillerie ihre Garnisonen mit Fußmarsch
erreichen werden.

Heilbronn, 24. Juli. Einen schrecklichen
Sturz erlitt in der Samstagnacht der 20jährige
Glockner Greiner aus Stangenbach, welcher hier
Arbeit fand. Auf dem Heimweg von einem
Begriffen, wollte er in der Bismarck-
gasse aus einem dort befindlichen Garten sich
überrechtlich Rosen aneignen; er fiel dabei beim
Übersteigen des eisernen Zaunes so unglücklich,
daß ihm eine der Zaunspitzen tief in den Unter-
arm drang. Die hierbei erlittene Verwundung war
so schwere, daß der junge Mann, obgleich
ärztliche Hilfe zur Stelle war, nach
kurzer Zeit verschied.

Sandelsbach, O.A. Maulbronn, 21. Juli.
Während des Gewitters am letzten Dienstag suchte
50 Jahre alte Bauer Matthäus Aisenbrey
seiner Ehefrau Schutz unter einem Baum und
wurde vom Blitz erschlagen, während seine Ehe-
frau mit schweren Brandwunden davon kam.
Aisenbrey wurde A. unter Teilnahme fast der ge-
samten Einwohnerschaft beerdigt; außer dem
Aisenbrey waren noch 5 auswärtige Kriegervereine
anwesend. — Vor 10 Jahren wurde eine Frau,
die unter demselben Baum Schutz gesucht hatte,
vom Blitz getödtet.

Sandelsbach, 23. Juli. In Weidrieden bei Hall brach
des Zwiebackfabrikanten Wild heute Abend
7 Uhr Feuer aus, das durch ein herannahendes
Gewitter und heftigen Wind leicht für den Ort hätte
katastrophal werden können. Der Sturm legte sich
mit Hilfe der von Hall und aus der
Umgebung herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, die ange-
zündeten und umliegenden Gebäude zu retten. Wild
wurde früh nach Berlin abgereist. Sein Haus
ist nahezu gänzlich nieder.

Sandelsbach, 24. Juli. Gestern nacht
10 Uhr ist Landtagsabg. Sachs gestorben.

Sandelsbach, O.A. Aalen, 23. Juli.
In Aalen brach zwischen 9 und 10 Uhr ertrant
ein Mann im Böhlerfluß der aus dem
Böhlerthann gebürtige, 18jähr. Jos.
Bauer, Brauer in der hies. Dörsenwirtschaft; die
Leiche desselben in dem tiefen Wasser bei Nacht
schwierig, daher waren die durch den hies. Orts-
rat. Herzog längere Zeit ausgeführten Rettungs-
versuche erfolglos.

Heidenheim, 24. Juli. Gestern Nacht
ist zwischen Giengen und Hermingen ein Gesell-
schaftswagen von einem Eisenbahnzug überfahren
worden. 5 Personen sind tot, sechs nach anderen
Meldungen, 7 Personen verwundet. Die Barriere
soll nicht, oder nicht genügend geschlossen gewesen
sein, der Bahnwärter habe, insolge der großen
Hitze, geschlafen.

Giengen a. Br., 24. Juli. Eine Nacht
der größten Aufregung liegt hinter uns. Durch
den grenzenlosen Leichtsinn eines jungen Bahnhilfs-
wärters sind zahlreiche Familien unserer Stadt in
tiefstes Leid versetzt worden. Die hiesige Liedertafel
hatte gestern früh auf 2 Gesellschaftswagen einen
Ausflug nach Lauingen unternommen, um dem
25jährigen Jubiläum des dortigen Lieberkranzes
beizuwohnen. Bei der Rückkehr Abends kurz vor
10 Uhr wurde, wie oben gemeldet, der zweite
Gesellschaftswagen beim Bahnübergang an der
Hermingen Straße von dem von Ulm kommenden
Personenzuge erfasst und überfahren. Fünf In-
sassen wurden sofort getödtet: Amtsdieners Häring,
Schuhmachermeister Josenhaus, Kutscher Ritter,
sämtlich Familienväter, Kupferschmied Bantel und
Orgelschreiner Rupp. Schwer verwundet wurden:
Werksmeister Junginger und Flaschner Konrad
Zabern, leichter verwundet sind: Flaschner Fritz
Zabern, Schuhmachermeister Mählbacher, Metzger
Reihle, Fabrikarbeiter Barth und der Knecht
Renner. Der Wagen wurde vollständig zer-
trümmert, während die unverletzt gebliebenen Pferde
mit der Wagenbohle davonrasten. Kurz zuvor
hatte der erste Gesellschaftswagen den Bahnüber-
gang passiert und die auf diesem Wagen befindlichen
Sänger erstarrten vor Schreck über das fürchter-
liche, das sich vor ihren Augen abspielte. Sie
erblickten mit Schauern den daherbrausenden Zug,
der den Augen ihrer unglücklichen Gefährten durch
den Bahn Einschnitt entzogen war, und wollten die
unter schließlichem Gefange unmittelbar nachfolgenden
Sangesbrüder durch warnende Zurufe zurückhalten,
allein es war zu spät. Ein Krachen und Bersten,
der Tod hatte grausige Ernte gehalten. Die Un-
glücksstätte bot einen schaurigen Anblick. Wagen-
trümmer, Leichenteile und Blutlachen bedeckten den
Bahnkörper. Nach wenigen Augenblicken hielt der
Zug und die Leichen und einzelne Körperteile
mußten unter den Rädern hervorgezogen werden.
Die zum Teil furchtbar verstümmelten Leichen
wurden von einer großen Menschenmenge nach
dem Krankenhaus geleitet, der Jammer und
Schmerz der Angehörigen war herzzerreißend. Das
entsetzliche Unglück wurde verschuldet durch die
Unachtsamkeit eines ledigen, 23 Jahre alten Hilfs-
wärters der die Schranken nicht geschlossen halte
und angeblich in trunkenem Zustande im Straßen-
graben schlafend angetroffen wurde. Als der
junge Mensch sah, welches Unheil er angerichtet
hatte, suchte er sich in der nahen Brenz zu er-
tränken, wurde jedoch an seinem Vorhaben
verhindert und in Hast genommen. Den von so
namenlosem Unglück heimgesuchten Familien wendet
sich allseitig herzliche Teilnahme zu.

Giengen a. Br., 24. Juli. Von einem
furchtbaren Brandunglück ist gestern Vormittag
unsere Nachbargemeinde Unterbechingen betroffen
worden. Während des Gottesdienstes brach im
Anwesen des Michelbauern Feuer aus, das mit
großer Schnelligkeit um sich griff. Während der
Löscharbeiten zog ein schweres Gewitter herauf,
das leider nur wenig Regen brachte, dafür aber
einen heftigen Sturm im Gefolge hatte, der die
Flammen auf die Nachbarhäuser weitertrug. Neun
bäuerliche Anwesen wurden vom Feuer ergriffen
und lagen nebst 3 Scheuern binnen weniger
Stunden in Schutt und Asche. Niedergebrannt ist
auch das Rathaus; sämtliche Gemeindefeuer-
wehren wurden ein Raub der Flammen. Fast alle Fahr-
nisse sind mitverbrannt, dagegen konnte das Vieh bis
auf einige Pferde gerettet werden; viel Kleinvieh
fiel dagegen dem Feuer zum Opfer. Die Not ist
nun unmittelbar vor der Ernte eine große unter
den Betroffenen. Das Schadensfeuer wurde durch
Kinder hervorgerufen, die, während die Eltern
dem Gottesdienste anwohnten, ohne Aufsicht waren
und in der Scheune ein „Feuerle“ gemacht hatten.
Nach vollbrachter That eilten die Kleinen zur
Kirche und machten Mitteilung von dem Geschehenen.

Heidenheim, 25. Juli. Im Auftrag
des Königs begab sich gestern Nachm. O.A.M.
Ditt nach Giengen a. Br., um den von dem
schweren Eisenbahnunglück betroffenen Familien
die herzliche Teilnahme des Königs auszusprechen

und weitere Erhebungen über den Unglücksfall zu
machen.

Jungelsingen, 22. Juli. Drei junge
Leute von hier badeten gestern Abend im Kocher;
da sie sich in erhittem Zustand rasch in Wasser
begaben, so wurden 2 davon bewußtlos. Dem
dritten, einem Schreinergehilfen, gelang es, den
einen Verunglückten lebend ans Ufer zu retten;
der andere aber, ein 23jähriger Weingärtner,
Sohn des Kupferschmieds Lang hier, ertrant und
konnte ihn der tapfere Kamerad nur als Leiche
ans Land bringen.

Durlesbach, 24. Juli. Auf der Station
Durlesbach wurde ein Bahnarbeiter beim Verladen
von Langholzstämmen getödtet. Untersuchung ist ein-
geleitet.

Tagesberichte.

Berlin, 24. Juli. Die Morgenblätter
melden: Gestern Nachmittag wurden auf der Rad-
fahrerbahn in Charlottenburg, wo ein polnischer
Arbeiterturnverein sein Turnfest hielt, etwa 40
Zuschauer, die an einem Drahtseile lehnten, als
ein Gewitter losbrach, vom Blitz getroffen. 2
derselben starben auf dem Transport nach dem
Krankenhaus, 4 wurden schwer, 16 leicht verletzt.
— Eine unsinnige Wette hat für den in
Berlin wohnhaften Kaufmann Rich. S. recht
schlimme Folgen gehabt. Der junge Mann,
welcher ein eifriger Radfahrer ist und auch im
Kunstsport einiges leistet, machte sich insolge einer
Wette um ein Achtel Bier anheißig, die erste
Treppe des Hauses hinunterzufahren. Im Beisein
der Wettteilnehmer ging die Ausführung des
Kunststückes vor sich. S. vermochte sich aber
mit dem Rade auf der Treppe nicht zu halten,
sauste, ehe die Freunde es verhindern konnten,
hinab und wurde mit dem Kopfe so heftig gegen
die Hausthür geschleudert, daß er betäubungslos
liegen blieb und in die Wohnung seiner Eltern
hinausgetragen werden mußte. Der sofort herbei-
gerufene Arzt konstatierte außer einigen leichten
Kontusionen auch eine starke Gehirnerschütterung,
die den unbesonnenen jungen Mann längere Zeit
ans Krankenbett fesseln dürfte.

Berlin. Im Walde verhungert ist die 7jähr.
Tochter eines in Bernau wohnenden Arbeiters. Die
Kleine war mit ihren Eltern vor ca. 14 Tagen nach
dem Forst zwischen Bernau und Diesenthal gegangen
und suchte hier Blaubeeren. Hierbei verloren die
Eltern das Kind aus dem Auge. Das Mädchen
war und blieb verschwunden. Am Dienstag wurde
die Kleine in einem dichten Gesträuch mit vollständig
gerissenen Kleidern tot aufgefunden.

(Friedrichsruh und die Bismarckvereiner.) Als
Beweis für die wenig wohlwollende Haltung, die
Fürst Herbert Bismarck gegen die Ausflügler einnimmt,
die den Sachsenwald besuchen, mag nachstehende Zuschrift
an das „Hamb. Fremdenblatt“ dienen. Es heißt da:
„Hatten wir gehofft, neben einer kurzen Rast uns im
Forsthaus an einem kühlen Trunk, wenn auch nicht
gerade Wasser und Milch, erquicken zu dürfen, so
wurden uns diese gehegten frommen Wünsche nach
einem Glase Bier aufs Grausamste gestört, als uns
von des Försters Tochterlein zwar freundlich, aber nicht
minder entschieden eröffnet wurde, es sei durch ein
Verbot des Fürsten nicht mehr wie früher gestattet, Bier
auszuschenken. Hören wir auch die Botschaft, so schelte
uns doch zunächst der Glaube, bis wir dann belehrt
wurden, daß das Verbot in der That blindend bestehe.
Der Fürst liebe es nicht, das Publikum in seinen
Waldungen zu sehen, besonders nicht uns Hamburger;
es sei nur gestattet, gelegentlich passierender Fuhr-
leute für Geld und gute Worte ein Glas Bier zu
spenden — Hamburger Ausflügler aber, die sich freuen
möchten an der herrlichen Götternatur, mögen sich
entweder an dem idealen Genuße genügen lassen, oder
wem das nicht paßt, zu Hause bleiben oder andere
Gegenden als die Waldungen von Friedrichsruh
besuchen!“

Berchtesgaden, 25. Juli. Der Kaiserin
wurde durch den Direktor des orthopädischen Instituts
in Göttingen, Helling, ein Kontentivverband angelegt,
wodurch ihr die Möglichkeit gewährt wird, Gehversuche
zu machen. Das Allgemeinbefinden der Kaiserin ist
sehr gut.

— Aus Geseesmünde wird dem Berl.
Lokalanz. gemeldet: Am Sonntag Nachmittag gaben die
deutschen Marineoffiziere den französischen Kameraden
vom „Jbis“ ein Festessen, wobei Korvettenkapitän
Mertens auf die französische Republik, der französische
Kommandant Morreau auf den Kaiser toastete. Am
Montag fand ein Essen an Bord des „Jbis“ statt.

Dresden, 25. Juli. In Löbtau wurden gestern amlich 120 Typhuskrankungen festgestellt. 12 Personen sind bis jetzt an Typhus gestorben. Die Untersuchung ergab, daß die Wöllnitzer Wasserleitung, die einen Teil von Löbtau mit Wasser versorgt, verseucht ist. Sie wurde sofort geschlossen. Auch in Dresden wurde der Typhus von Arbeitern eingeschleppt. Einige Typhuskrankungen sind hier vorgekommen, jedoch ist die Gefahr einer Weiterverbreitung durch umfassende Maßregeln beseitigt.

Paris, 22. Juli. (Zum Fall Dreyfus.) Der „Petite Republique“ zufolge hat die Regierung bezüglich des angeblichen Entführungsversuches zu Gunsten Dreyfus' auf der Teufelsinsel eine Untersuchung eingeleitet. Der Schuldige gehört, wie es scheint, dem Generalstabe an. Die Verteidiger des Dreyfus werden alles aufbieten, um ein Urteil zu erlangen, welches jedes spätere Verfahren gegen Dreyfus unmöglich macht. Sie werden sich deshalb keinen Anträgen widersetzen und rüftigenfalls selbst entsprechende Anträge stellen. Dies ist der aufrichtigste Wunsch Dreyfus', dessen Durchführung seine Anwälte ihm versprochen haben.

Paris, 25. Juli. Aus Rennes wird gemeldet, der Regierungskommissär werde alle von Anfang an in die Dreyfusache verwickelten Personen vorladen, darunter neben den ehemaligen 5 Kriegsministern die Wittwe Geny's. — Im Scho de Paris teilt Beaurepaire das Ergebnis seiner Reise nach Rennes mit. Der Vorsitzende des Kriegsgerichts, der ihn am Samstag empfing, wies jedes Verlangen Beaurepaire's, die Untersuchungsakten zu prüfen, mit dem Bemerkten zurück, das Urteil des Kassationshofs habe die Grenze des Prozesses enger gezogen; Beaurepaire könne nur zu Gunsten der Anklage ausagen; wenn er diezu den Beweis habe, möge er ihn liefern, die Bitten Beaurepaire's seien vergeblich gewesen; er habe dem Präsidenten insbesondere vorgeschlagen, daß eine Aussage auf Verrat hindeute, der bereits verjährt sei. Oberst Jouart empfahl Beaurepaire, sich an das Kriegsministerium zu wenden. Beaurepaire erklärte, er werde nunmehr seine Untersuchung veröffentlichen. — Die Blätter melden, General de Pellieux werde strafweise nach Solignac versetzt werden.

Der Königsb. Hart. Btg. wird aus Petersburg gemeldet, dort sei die Nachricht eingetroffen, der Adjutant des Großfürsten Thronfolgers Georg, Marineleutnant Boissman, dem die Aufsicht über den verstorbenen Thronfolger oblag, habe seinem Leben durch einen Revolvererschuß ein Ende bereitet. Auch einer der Ärzte des Thronfolgers soll sich vergiftet haben, doch stehe letzteres noch nicht fest.

Haag, 25. Juli. Das Schlußprotokoll der Friedenskonferenz hebt, halbamtlicher Meldung zufolge, hervor, daß die Delegierten beständig von dem Willen geleitet waren, die hochherzigen Ideen des erhabenen Urhebers der Konferenz zu verwirklichen. Die Konferenz hat beschlossen, folgende Punkte den Bevollmächtigten zur Unterzeichnung und den Regierungen zur Genehmigung zu unterbreiten: 1) eine Konvention für die friedliche Schlichtung der internationalen Streitigkeiten; 2) eine Konvention betreffend die Bestimmungen und Gebräuche für den Landkrieg; 3) eine Konvention betreffend die Anwendung der Grundsätze der Genfer Konvention vom Jahre 1864 auf den Seekrieg; 4) 3 Deklarationen, wonach es verboten sein soll, Geschosse und Explosivstoffe aus Luftballons herabzuschleudern oder in analoger Weise anzuwenden, wornach es ferner verboten sein soll, sich solcher Geschosse zu bedienen, deren einziger Zweck ist, Stickschiffe oder giftige Gase zu verbreiten oder solche Kugeln zu gebrauchen, welche im menschlichen Körper explodieren. Das Protokoll enthält ferner 5 Wünsche: 1) Die Konferenz ist der Ansicht, daß eine Beschränkung der militärischen Lasten, die gegenwärtig die Welt bedrücken, in hervorragender Weise wünschenswert ist für die Förderung des materiellen und moralischen Wohlbefindens der Menschheit; 2) die Konferenz spricht den Wunsch aus, daß die Frage der Rechte und Pflichten der Neutralen auf das Programm der nächsten Konferenz gesetzt werde; 3) die Konferenz spricht den Wunsch aus, daß die auf die Art und das Kaliber der Gewehre und der Marinegeschütze bezüglichen Fragen, soweit sie durch die Konferenz bereits geprüft sind, Gegenstand des Studiums der Regierungen bilden mögen mit dem Ziele, eventuell zu einer einheitlichen Lösung mittels

einer späteren Konferenz zu gelangen; 4) In dem die Konferenz in Erwägung zieht, daß von der Bundesregierung der Schweiz bereits vorbereitende Schritte zur Revision der Genfer Konvention gethan worden sind, drückt sie den Wunsch aus, daß in einem kurzen Zeitraum zur Zusammenberufung einer Spezialkonferenz geschritten werde, welche die Revision dieser Konferenz zum Zweck habe; 5) außerdem hat die Konferenz, abgesehen von einigen Bevollmächtigten, die sich der Stimmgabe enthielten, einstimmig den Wunsch ausgedrückt, den Vorschlag, der bezweckt, das Privateigentum im Seekrieg für unverletzlich zu erklären, und ferner den Vorschlag, die Frage der Beschießung von Hafenplätzen, Städten und Dörfern durch feindliche Schiffe einer Prüfung durch weitere Konferenzen zu überweisen.

Haag, 25. Juli. Das Schlußprotokoll der Friedenskonferenz wird von sämtlichen bevollmächtigten Vertretern unterzeichnet werden, die Konventionen dagegen nicht, da mehrere Länder sich ihren Beitritt für später vorbehalten. England wird bei der Unterzeichnung des Schlußprotokolls gewisse Vorbehalte machen, indem es erklärt, daß es die 2. und 3. Erklärung und von den geäußerten Wünschen den 3. und 5. nicht annehmen könne. Nicht nur die 3 Konventionen, sondern auch die 3 Deklarationen werden besonders unterzeichnet werden. Die Begleitworte für die Wünsche und Deklarationen werden heute festgestellt werden. Es ist wahrscheinlich, daß die Konferenz erst am Samstag oder Sonntag geschlossen wird. Die Vertreter kamen gestern Nachmittag zusammen und erwogen nochmals die Fassung des Schlußprotokolls.

New York, 22. Juli. Im Staate Louisiana fielen 6 Italiener der Lynchjustiz zum Opfer. Einer derselben hatte im Streite einen Arzt, Namens Hopkes, tödlich verletzt; er wurde darauf ergriffen und nebst fünf Kameraden an den nächsten Bäumen aufgehängt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. Juli. (Landesproduktendörse.) Im Wochenverlaufe verzeichnen die amerikanischen Märkte für Weizen weiteren kleinen Preisrückgang. Dieses sowohl als auch das bisherige schöne Getreidewetter beeinflusste, die Unternehmungslust, so daß nur für den nötigen Bedarf gekauft wird, bei nachgehenden Preisen. Muster von neuer Ungarergeste in schöner Qualität lagen vor, werden jedoch als noch nicht authentisch verzeichnet. Die Landmärkte sind stark befahren, Preise weichend.

Wir notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 17,25—17,75 Mk., Alta 18—18,50 Mk., Soplata 17,50—18 Mk., Amerikaner 18,25 Markt, Kernen, Oberländer 18,52—18,40 Mk., Unterländer 18—18,25 Mk., Dinkel 11—12 Mk., Roggen württ. 16 Mk., russ. 16,50 Mk., Hafer, württ. 15,75—16,25 Mk., Mais, Mixed 11,25 Mk., Laplata 11,25—11,50 Mk., Donau 11,50 Mk., Kohlraps 23,50—24 Mk.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 29 bis 29,50 Mk., 1: 27—27,50 Mk., Nr. 2: 25,50—26 Mk., Nr. 3: 24—24,50 Mk., Nr. 4: 22—22,50 Mk., Suppengries 29—29,50 Markt, Kleie 8,80 Mk.

Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo. (Nachdruck verboten.)

XXV.

Tiefe Finsternis.

Sie blickte auf das goldhaarige Wesen, das in der Korbwiege lag, im sanften Schlummer der Kindheit, stand leise auf, kniete, die Vorhänge von Spitzen und Seide teilend, neben derselben nieder und blickte mit heißen, trockenen Augen auf das rosige Gesicht ihres Kindes.

„Du sollst die Schmach von dem unglückseligen Irrtum Deiner Mutter tragen, wenn dieses fürchterliche Geheimnis vor der Welt offenbar wird? Du sollst dafür leiden, mein Liebling, daß die Mutter das Geheimnis ihrer Vergangenheit verschwiegen?“ flüsterte sie. „O mein Gott, sei barmherzig!“

Ihre Augen blickten in unaussprechlichem Weh mit rührendem Flehen zum Himmel auf. „Sei barmherzig und sende uns Weiden die Ruhe des Todes, denn das Leben ist für uns zu schwer!“

Doch der Tod kam nicht, — diese neue Kriber war zum Leben verurteilt.

„Ich bin selbst vom Himmel verflucht!“ seufzte sie gebrochen. „Für mich giebt es keine Ruhe, — für ein Glend wie das meine giebt es kein Grab, — meine Sühne ist, zu leben! O mein Kind! Mein Kind! Fluche Deiner Mutter nicht für das, was Du bist. Ich will von nun an für meinen Irrtum büßen, bis ich mir das Mitleid des Himmels erringe. Nichts soll mich von Dir reißen, nichts soll das wachsame Auge der Mutter von den Schritten ihres Lieblings abwenden, — nichts, Kind, — nicht einmal Julian Battley! — Julian Battley?“ fuhr sie fort. „Wo mag er sein? Bis jetzt hat er mich nicht verfolgt, aber wie lange wird das dauern? Ob er wohl von meinem Kinde gehört hat? Das möchte ich wissen; und schweig er, wie Falcon, — bis ich Kräfte genug haben werde, um mein Kreuz zu tragen? — O brich, armes Herz, — brich aus Barmherzigkeit, damit mein Glend ein Ende nimmt!“

Sie hatte noch nicht eine Thräne geweint, — die Erleichterung der Thränen war ihr versagt — und mit trockenen Augen und Lippen sank sie zu Boden und lag dort lange — lange, still und leblos da. Es wurde immer finsterner, die Nacht brach herein, doch sie regte sich nicht — und gab kein Lebenszeichen. Die Uhr schlug sechs — dann sieben, aber Mutter und Kind lagen, ohne sich zu rühren. Man hörte Schritte die Treppe herauf, den Corridor entlang kommen und vor Crystal's Thür stillstehen.

Sie wußte, wer es war, doch sie regte sich nicht. Die Thür wurde leise geöffnet, Lord Arelagh tastete durch die Finsternis bis zu dem Kinde, küßte sich und küßte die rosige Wange.

„O mein Sohn, mein Sohn!“ stöhnte er in unaussprechlichem Schmerze, „kannst Du, so klein Du bist, so ruhig schlafen, während das Herz Deines Vaters durch die Schuld Deiner Mutter bricht?“

Crystal erhob den Kopf und jetzt erst sah er sie daliegen. Ein Schmerzenskrampf verzog sein Gesicht — er wollte gehen, doch sie faßte ihn mit bebenden Händen und blickte ihn mit den hohlen Augen stehend an, indem sie rief:

„Ja'con! O mein Geliebter! Willst Du mir aus Barmherzigkeit ein einziges Wort gönnen? O, sprich zu mir! Mir bricht das Herz! Sprich — nur einmal — zu mir, wenn Du mich je geliebt hast!“

„Wenn ich Dich je geliebt habe!“ schrie er schmerzlich auf, „wenn ich Dich je geliebt habe, Crystal? — Werde ich jemals aufhören können Dich zu lieben. Deshalb eben will ich nicht sprechen — Du bist noch zu schwach.“

Sie blickte ihn an. „Zu schwach?“ sagte sie. „Blutst Du, daß ich jemals werde stärker werden? Kann dieses Glend, dieses Entzügen, dieser — dieser lebentige Tod mich jemals wieder das werden lassen, was ich war? Wann ich stark genug bin, Dein Schweigen zu überleben, so ist dies Beweis genug, daß ich auch Dein Sprechen ertragen kann. O Falcon, Ja'con! Es giebt nichts, das mich mehr peinigen könnte, als Dein Schweigen. Aus Mitleid — sprich zu mir! Wenn Du mich mit Deiner Verachtung tötest, verführe mich wenigstens dem Tod durch ein Wort dessen, den ich liebe!“

Der Lord entwand sich den zitternden Händen und trat zurück. (Fortsetzung folgt.)

Todesfall

20 Prozent extra Rabatt

während

des Ausverkaufs.

Muster

auf Verlangen

franko.

eines Theilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlasste Übernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muss, nötigt uns zu einem

wirklichen totalen Ausverkauf

mit einem Extra-Rabatt von 20 pCt. auf sämtl. Stoffe, einschliesslich der neu hinzugekommenen u. offerierten wir beispielsweise:

6 m sol. Sommer- u. Herbststoff zum Kleid für M. 1.80

6 m sol. Winterstoff zum Kleid für M. 2.10

3 m Buzkinstoff zum ganzen Herrnanzug für M. 3.60

sowie schönste Kleider- u. Blousenstoffe versend. in einzeln. Metern

bei Aufträgen von 20 Mk. an franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Berandthaus.

Für's Herz.

Dem Teufel verschreibe dich nicht, 's wär' wider Gewiss'n und Pflicht; Bleib' du nur ein ehrlicher Mann, So schaut dich kein Teufel 'brum an!